

1. Rundbrief

Hallo liebe Fifars, Familie, Freunde und Unterstützer,

die ersten drei Monate in San Felipe sind nun vorbei und so langsam wird es hier auch richtig heiß. Doch das ist alles nur ein Vorgeschmack auf den wirklichen Sommer, der uns in ca. 2 Monaten erwartet.

Als wir im August hier angekommen sind, war es jedoch noch eiskalt. In dem kleinen Haus in dem wir hier leben, wollte sich das auch nicht so wirklich ändern und somit hatten wir sowohl drinnen, als auch draußen ungefähr die gleichen Temperaturen. Jedoch war das Haus bereits sehr gemütlich eingerichtet und wir konnten uns mit Wärmflaschen warmhalten.

In den ersten Wochen haben wir uns dann auch bereits unsere drei Projekte angeguckt: Die Casa Walter Zielke, eine Schule und der Seniorentreff. Außerdem bekamen wir Spanischunterricht von einem sehr netten, jungen Buchautor namens Gonzalo, was wirklich eine sehr große Hilfe war, da wir gerade am Anfang noch einige Probleme mit der Sprache hatten.

Doch nun zu den Projekten:

Das Hauptprojekt ist die Casa Walter Zielke oder kurz, die Casa, ein Jugendheim, in dem ich dienstags und donnerstags und jedes zweite Wochenende arbeite. Dort wohnen 16 Jugendliche im Alter von 14-23 Jahren, die nicht mehr mit ihren Familien zusammenleben können. Das hat bei jedem einzelnen unterschiedliche Gründe und so hat jeder einzelne der Jungs auch seine eigene Geschichte. Neben uns Freiwilligen gibt es jedoch auch noch weitere Ansprechpartner und Bezugspersonen für die Jungs, zum Beispiel Tío Manuel oder Tía Patty, die beide sehr nett und hilfsbereit sind.

Zu sportlichen Aktivitäten wie Fußball und Tischtennis kann man die Jungs fast immer begeistern und jetzt wo es wärmer wird, genießt man es auch einfach mal mit den Jungs durch die Stadt zu laufen und Eis zu essen oder sich einfach auf dem großen Platz von San Felipe zu entspannen.

Zu Halloween haben wir eine kleine Party veranstaltet mit kleinen Snacks und Dips und einem Kostümwettbewerb.

Das zweite Projekt ist der Seniorentreff, wo ich montags und mittwochs arbeite. Hier treffen sich jeden Tag um die 10-20 Senioren und Seniorinnen. Es wird viel gespielt und gebastelt, zum Beispiel Vogelhäuschen aus Eisstielen oder Mandalas aus Wolle. An manchen Tagen werden sportliche Übungen oder Spiele für das Gedächtnis gemacht, damit die Senioren fit bleiben. Dabei helfen ihnen nicht nur wir Freiwillige, sondern auch noch andere, wie der Koordinator Felipe, die super nette Rosita (die ganz schnell die Rolle meiner „chilenischen Oma“

eingenommen hat) und die Pfleger Jaido und Alejandra.

Oft werden auch gemeinsame Mittagessen veranstaltet, bei denen wir immer herzlich willkommen sind und auch immer gerne mithelfen. Dann wird viel gelacht, getrunken und gegessen. Man kommt schnell mit den Abuelitos (Omas & Opas) ins Gespräch, auch wenn es nicht immer einfach ist, alles zu verstehen. Anfangs vor allem aufgrund der Sprache, was sich jedoch deutlich gebessert hat.

So konnte ich mich hier schnell einfinden, da wir von Anfang an herzlich von den Abuelitos aufgenommen wurden und es hier immer etwas zu lachen gibt.

Mein drittes Projekt ist die Schule in Las Cadenas, einem Nachbarort von San Felipe. Unterrichtet wird hier von der 1.



bis zur 8. Klasse. Ich begleite die 5. Klasse an jedem Montag, Mittwoch und Freitag und helfe im Englisch- oder Matheunterricht bei schwierigen Aufgaben. Oft kommen die Kinder auch mit Fragen zu mir, wenn sie etwas nicht verstanden haben oder überprüfen wollen, ob ihre Lösungen richtig sind. Wenn der Lehrer mal zu spät kommt, sind die Kinder ganz wissbegierig Wörter auf Deutsch zu lernen, welche ich ihnen natürlich gerne beibringe. In den Pausen wird viel

Volleyball oder Fußball gespielt und man wird ständig gefragt, ob man denn nicht Lust hätte mitzuspielen.

Hier habe ich bisher wohl am meisten von der Sprache mitgenommen, da die Kinder, obwohl sie sehr schnell reden, trotzdem eine sehr klare Aussprache und einen einfachen Satzbau haben, der



Schule in Las Cadenas

es mir sehr leicht macht, sie zu verstehen. Zudem sind die Lehrer auch sehr nett und engagiert und suchen oft das Gespräch.

Wir wurden bereits zu verschiedenen Festen der Schule eingeladen, wie dem Jahrestag (oder Geburtstag) der Schule und auch zum

Nationalfeiertag, wo ich mehr oder weniger von den Kindern dazu bewegt wurde, mit ihnen den Volkstanz der Chilenen zu tanzen. Dabei durfte die traditionelle chilenische Kleidung natürlich auch nicht fehlen.

So sind die ersten drei Monate vergangen und damit mache ich hier jetzt auch mal einen Punkt. Ich hoffe ihr habt einen schönen Eindruck von meiner ersten Zeit und den Projekten bekommen.

Viele Liebe Grüße

Malte Warnking